



Pädagogische Hochschule
Wien

Jennifer Geigl

Matrikelnummer: 42302398

Standort: Tuckswood Primary

betreut durch Renate Hanisch und Renate Tinauer

Auslandspraktikum



Norwich, England



Inhaltsverzeichnis

1.	Datenerhebung	2
1.1	<i>Tuckswood Primary School</i>	2
1.2	<i>Klassenprofil</i>	5
1.3	<i>Das englische Schulsystem</i>	6
2.	Beobachtungen	7
2.1	Unterrichtsbeobachtung.....	7
2.2	Reflexion meiner eigenen Unterrichtsstunde	7
3.	Ideen für meinen eigenen Unterricht	8
4.	Abschlussreflexion.....	9

1. Datenerhebung

1.1 Tuckswood Primary School

Standort/ Umgebung

Die Tuckswood Primary liegt in Norwich, in dem Stadtteil Tuckswood. Die Schule ist in einer ruhigen, eher ländlicheren Gegend, außerhalb des Stadtzentrums gelegen. Zudem fahren nicht nicht viele Autos im Bereich der Schule. Um die Schule herum gibt es viele Einfamilienhäuser, eine Kirche, einen Fish and Chips Laden sowie kleinere Supermärkte.



Gebäude/ Atmosphäre/ Ausstattung

Das Gebäude der Schule ist sehr länglich und ist dafür nur einstöckig. Alle Klassenzimmer sind auf Erdgeschosshöhe, wodurch alle Klassen einen einfachen Zugang zum großen Pausenhof haben. Jedes Klassenzimmer ist mit dem Gang des Schulgebäudes und dem Outdoorbereich verbunden. Unter den Lehrkräften gibt es den Mythos, dass das Gebäude früher als Krankenhaus diente und dann zu einer Schule umgebaut wurde. Dieser kann zwar nicht bestätigt werden, aber meiner Einschätzung nach würde es gut passen. Insgesamt ist das Gebäude etwas älter und schon heruntergekommen. Durch den Teppichboden, bunte Teppiche, Bücherregale und einfache Dekorationen wirkten die Klassenzimmer dennoch gemütlich.

Ausgestattet ist jedes Klassenzimmer mit ausreichend Stühlen, Tischen, einem Pult für die Lehrperson und einem Whiteboard, welches die herkömmliche Tafel ersetzt. Außerdem steht auf dem Pult jeweils ein kleiner Projektor, welcher Arbeitsblätter oder

Bilder von dem Tisch auf das Board projizieren kann. Neben dem Board gibt es auch ein Flip Board für kurze Notizen.

Zur Schule gehört eine Schulbibliothek, ein Intervention Raum, ein Stille Raum, ein Pausenraum für Mitarbeiter*innen und ein riesiger Außenbereich. Dieser besteht aus einem betonierte Platz mit Basketballkörben, vielen Spiel- und Klettergerüsten sowie einer Lesehütte. Zudem gibt es Sitzmöglichkeiten und viel Platz auf einer Wiese dahinter. Am Ende der Wiese gibt es auch ein großes Fußballfeld, welches von jeder Klasse ca. einmal pro Woche genutzt wird. Dazu kommt außerdem ein unberührter Bereich mit vielen Bäumen, Pflanzen und Tieren. Dieser wird „wild area“ genannt. Dort können die Kinder die unberührte Natur erkunden und neugierig werden. Die Reception Class (Kinder im Alter von 4- 5 Jahren) verfügt über einen kleineren, eingezäunten Außenbereich. Dieser ist mit vielen Spielsachen, Klettergerüsten und Fahrrädern ausgestattet.

Klassen

In der Schule gibt es insgesamt sechs Klassen. Es gibt eine Reception class und jeweils die Klassen „Year 1- 6“, wobei Year 1 und 2 zu einer gemeinsamen Mehrstufenklasse zusammengelegt wurden. Daraus lässt sich schließen, dass die Tuckswood Primary eine kleinere Schule ist. Jede Klasse besuchen je nach Klassenstufe ca. 20- 30 Kinder. Zudem gibt es eigene Räume für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, welche nicht in den anderen Klassen lernen können.



Lehrkräfte

An der Tuckswood Primary unterrichten 8 Lehrkräfte. Von vielen habe ich erfahren, dass sie eigentlich eher außerhalb der Stadt wohnen und teilweise 20- 30min mit dem Auto in die Schule fahren, damit sie auf dem Land wohnen können. Manche Lehrkräfte leben auch in der nächsten größeren Stadt Great Yarmouth, welche an der Ostküste liegt.

Besondere Schwerpunkte der Schule

Die besonderen Schwerpunkte der Tuckswood Primary sind die „Tuckswood 5“. Das Motto der Schule wird unterteilt in die Fähigkeiten:

- Be kind
- Be curious
- Be ready
- Be resilient
- Be proud

Die Lehrpersonen stellen während des Schuljahres sicher, dass die Kinder sich um diese fünf Fähigkeiten bemühen und diese täglich zeigen. Um die Gemeinschaft an der Schule und die Tuckswood 5 zu stärken, werden die Kinder regelmäßig für ihre guten Taten oder Ergebnisse belohnt. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag gibt es ein Schul- Assembly, bei welchem sich alle Schüler*innen (außer die Reception Class) in dem Turnsaal für gemeinsame Aktivitäten treffen. Montags werden dort wichtige Dinge angesprochen, wie zum Beispiel neue Regeln, aber auch wichtige Tage, wie der „world- peace- day“. Am Mittwoch singen alle Kinder gemeinsam verschiedene Lieder und freitags werden dann Auszeichnungen beim Star Assembly verliehen.

Star Assembly:

Die Lehrperson einer Klasse darf am Freitag jeweils zwei Kinder mit einer Urkunde für besonders gutes Verhalten auszeichnen. Dabei achten die Lehrpersonen auf die „Tuckswood 5“. Die Erziehungsberechtigten der ausgewählten Schüler*innen werden vorab informiert und können dann am Star Assembly teilnehmen. Zudem wird das Team mit den meisten Punkten bekanntgegeben und ausgezeichnet.

→ Teams der Schule: Ruby, Emerald, Amber, Sapphire

Die Kinder werden den Teams so zugeteilt, dass in jeder Klasse gleich viele Kinder in einem Team sind. Durch gutes Verhalten können die Schüler*innen Team Münzen sammeln. Die Lehrperson belohnt „Tuckswood 5“- Verhalten mit 1-2 Team Münzen, welche die Kinder dann in ihr Team Glas geben dürfen. Am Donnerstag zählen die Teams Captains die Münzen ihres Teams, damit am Freitag der wöchentliche Gewinner verkündet werden kann. Am Ende des Schuljahres gewinnt das Team, welches am meisten wöchentliche Siege hat.

Probleme der Schule

Die Schule ist eine großartige, kleine und familiäre Schule. Alle kennen sich untereinander und auch die Direktorin Emma kennt die Namen aller Kinder. Der Ortsteil Tuckswood ist allerdings ziemlich klein, wodurch es auch weniger Kinder gibt, die die Schule besuchen können. Dadurch sind einige Klassen nicht voll belegt, sondern nur von

ca. 20 Kindern besucht. Außerdem musste Klassenstufe 1 und 2 zu einer Klasse zusammengelegt werden, damit es genügend Schüler*innen sind.

Weiters erklärte die Direktorin uns, dass viele Schüler*innen finanziell eher benachteiligt sind und viele Kinder, noch nie den Ort oder die Umgebung verlassen haben. Einige Kinder erzählten mir jedoch, dass die Familie in einem anderen Land haben und diese gelegentlich in den Ferien besuchen.

1.2 Klassenprofil

Die meiste Zeit verbrachte ich in Year 4. Diese Klasse wird von Ms. Amelia Appleton geleitet. Die Klasse besuchen 30 Kinder. Davon sind 10 Kinder weiblich und 20 Kinder männlich. Von der Direktorin und Ms. Appleton erfuhr ich, dass die Schüler*innen in einer sozial benachteiligten Gegend wohnen. Oftmals bekommen die Kinder zuhause nicht viel Aufmerksamkeit oder Unterstützung von ihren Erziehungsberechtigten. Die Klasse ist sehr freundlich zu Erwachsenen, aber auch zu den anderen Kindern. Mir ist oft aufgefallen, dass die Kinder sich gegenseitig loben, wenn etwas Richtiges gesagt wird. Genauso wurden aber auch immer wieder Kinder aufgebaut, die sich getraut haben, etwas zu sagen, obwohl die Antwort dann doch falsch war.

Die Schüler*innen lernen ab Year 3 Französisch als Fremdsprache. Dieser Unterricht ist jedoch sehr einfach gehalten und findet überwiegend auf Englisch statt. Die Klassenlehrerin Ms. Appleton lernte dafür selbst Französisch, um den Kindern die Basics beizubringen. Außerdem beherrscht sie die Gebärdensprache. Ich konnte mehrmals beobachten, wie sie mit einem Kind so kommunizierte. Die Kinder in Year 4 (bzw. die Kinder der ganzen Schule) nehmen regelmäßig an internen und externen Wettbewerben teil. Zu den internen Wettbewerben zählen zum Beispiel Schönschreib- oder Geschichtenwettbewerbe. Die Gewinner*innen werden dann mit einem Bild und ihrer Leistung im Schulhaus ausgehängt, um auch andere Kinder zu motivieren.

Der Leistungsstand der Schüler*innen war sehr unterschiedlich. Ich beobachtete, dass einige in Mathematik schon mit hohen Zahlen multiplizieren, während sich andere Kinder sogar im Zahlenraum 20 noch schwertaten. Auch in Englisch waren die Fantasiegeschichten der Kinder auf sehr unterschiedlichen Niveaus.

Zu Beginn saßen die Kinder in Kleingruppen zusammen. Innerhalb der ersten Woche wurde diese Sitzordnung allerdings von der Lehrperson zu Reihen geändert, da die Kinder sich leicht von den Kindern gegenüber ablenken ließen.



1.3 Das englische Schulsystem

Das englische und das österreichische Schulsystem unterscheiden sich in einigen Punkten sehr.

Englisches Schulsystem	Österreichisches Schulsystem
Die Schulen verordnen eine Schuluniform, welche jeweils von der Schule ausgesucht wird.	In den meisten Schulen gibt es keine Schuluniform.
In England gehören zur Volksschule Jahr 1- 6, welche in Keystage 1 (Year 1 & 2) und Keystage 2 (Year 3- 6) unterteilt sind.	Die Österreichische Volksschule umfasst nur die Klassen 1- 4.
Die Materialien für die Schule werden einheitlich von der Schule besorgt und zur Verfügung gestellt.	In Österreich müssen die Erziehungsberechtigten die meisten Dinge organisieren und kaufen.
Die Schule beginnt um 08:45 Uhr mit einer Morgenaktivität und der Unterricht startet um 09:00 Uhr.	Der Unterricht startet meistens um 08:00 Uhr.
Die Schulpflicht beginnt mit 5 Jahren.	Die Schulpflicht beginnt mit 6 Jahren.

Mir persönlich hat vor allem der Unterrichtsbeginn um 9 Uhr gut gefallen, da es auch für die Lehrpersonen viel entspannter ist, in die Schule zu kommen und alles in Ruhe vorzubereiten. Außerdem hatte ich das Gefühl, dass die Schüler*innen etwas wacher und aufgeweckter waren als in österreichischen Klassen. Zudem ist es draußen dann nicht mehr so dunkel im Winter. Aus meiner persönlichen Erfahrung macht das einen großen Unterschied für mich als Lehrperson und meine Schüler*innen.

Weiteres überraschte mich, dass die Schule vieles so einheitlich geregelt hatte. Alle Kinder hatten die gleichen Materialien, wodurch in diesem Bereich die Chancengleichheit hergestellt wurde. Auch mussten sich die Kinder alle Buntstifte teilen. Meiner Meinung nach funktionierte dieses System sehr gut.

2. Beobachtungen

2.1 Unterrichtsbeobachtung

Ich beobachtete viele Unterrichtsstunden von verschiedenen Lehrpersonen. Besonders oft war ich allerdings in Year 4 mit Ms. Appleton. Sie war früher auch Praktikantin an der Schule und wurde dann dort angestellt. Mir fiel besonders auf, dass sie ähnliche Methoden verwendete wie andere Lehrpersonen der Schule. Die ganze Schule ist sehr einheitlich, wodurch die Kinder sich im Unterricht oft leichter tun. Es fällt auch anderen Lehrpersonen leichter in anderen Klassen zu unterrichten, wenn sie mal für eine erkrankte Lehrperson einspringen müssen.

Sie startet oft mit Fachbegriffen und Merksätzen, welche sie vorspricht und die Kinder wiederholen lässt. Generell beinhalten ihre Stunden sehr viele Wiederholungen. Es wird viel gemeinsam erarbeitet und dann ca. 10- 15 min allein an einem Arbeitsblatt gearbeitet. Um die Kinder alle miteinzubeziehen und Wissen gezielt abzufragen, verwendet sie die kleinen Whiteboards. So sieht sie auf einen Blick, wie viele Kinder das Ergebnis richtig haben. Diese Methode fand ich besonders interessant.

2.2 Reflexion meiner eigenen Unterrichtsstunde

Insgesamt verlief meine eigene Unterrichtsstunde sehr gut. Anfangs war ich etwas nervös, da das Unterrichten auf Englisch eher ungewohnt ist. Natürlich ist es nicht vergleichbar mit einer Englischstunde in Österreich, da die meisten hier Englisch als Erstsprache haben. Dementsprechend ist das Sprachniveau der Kinder höher und ich konnte mich dementsprechend anpassen.

Da ich in Year 4 nur eine Unterrichtsstunde halten konnte, um den Plan der Lehrerin nicht durcheinanderzubringen, strukturierte ich die geplante Doppelstunde etwas um. Ich wollte den Kindern möglichst viel von mir, Wien und Österreich zeigen, weswegen ich eine PowerPoint Präsentation erstellt habe. Ich zeigte zuerst persönliche Bilder, damit

die Schüler*innen mich besser kennenlernen. Die Schüler*innen waren von Beginn an sehr gespannt auf meine Stunde und wollten schon in den ersten Minuten sehr viele Fragen stellen. Ich nahm mir insgesamt viel Zeit alle Fragen zu mir und meiner Heimat zu beantworten. Ich zeigte viele Bilder von Wien und erklärte die verschiedenen Sehenswürdigkeiten kindgerecht. Zudem hatte ich ein Video mit Aufnahmen der Stadt vorbereitet, welches den Kindern sehr gut gefallen hat. Besonders die Weihnachtsmärkte und der Wiener Prater taten es den Kindern sehr an. Im Anschluss übte ich mit den Schüler*innen ein paar deutsche Sätze. Diese Aktivität gefiel ihnen sehr gut. Viele Schüler*innen begrüßten mich seitdem jeden Tag auf Deutsch und verabschiedeten sich von mir mit „Bussi Baba“. Zum Abschluss der Einheit füllten die Kinder zwei Arbeitsblätter über Österreich aus und hörten währenddessen ein österreichisches Lied.

Ich hatte den Eindruck, dass die Schüler*innen sehr interessiert waren und sehr gut mitgearbeitet hatten. Aufgefallen ist mir jedoch, dass sie etwas verwirrt waren durch die österreichische und die deutsche Flagge in meiner Präsentation. Ich erklärte, dass in Österreich Deutsch gesprochen wird und diese deswegen gezeigt wurde. Aber ich denke, dass es für die Kinder doch noch nicht ganz greifbar war, weswegen ich mich in Zukunft erstmal auf eine Flagge beschränken würde. Außerdem bemerkte ich, dass viele Schüler*innen auch Probleme hatten, die englische Flagge zu zeichnen und nicht wussten, wie diese aussieht.

Zusammenfassend war die eigene Stunde auf Englisch eine tolle Erfahrung für mich, welche auch den Schüler*innen Spaß gemacht hat. Die gleiche Stunde hielt ich nochmal in Year 3. Dort machte ich ähnliche Erfahrungen, wobei ich schon viel sicherer im Sprechen war.

3. Ideen für meinen eigenen Unterricht

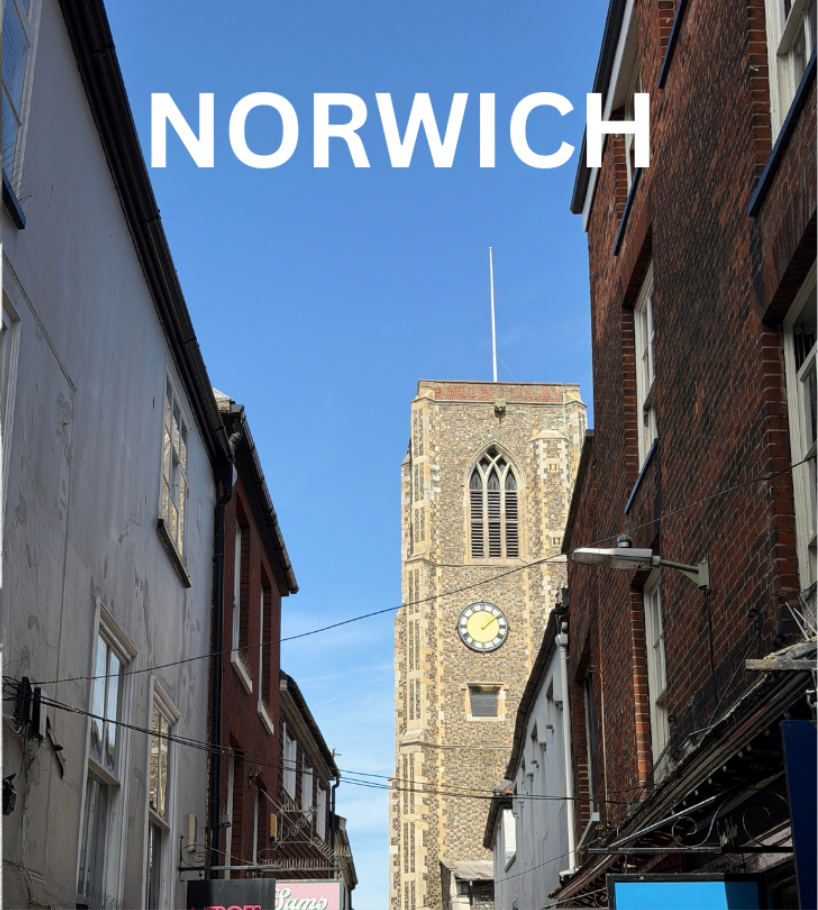
Ich konnte mir einige Dinge für meinen eigenen Unterricht bzw. Schulalltag in Wien mitnehmen. Die wichtigsten Punkte sind:

- Whiteboards für jedes Kind, um die Mitarbeit zu erhöhen
- Jede Woche Kindernachrichten schauen
- Viele verschiedene Bücher in der Ecke (zum Beispiel auch über berühmte Persönlichkeiten)
- Lieder singen, die die Kinder kennen, um ihre Motivation im Musikunterricht zu erhöhen
- 15min Wiederholungen (Mathe, Deutsch, ...) am Morgen zum Einstieg in den Schultag
- Timer stellen für Übungen
- Ländertage (z.B. Greek- day, an dem sich die Kinder verkleiden, das einheimische Essen essen und viel über ein bestimmtes Land lernen)
- Fachbegriffe vor dem Lesen von Texten erklären und die Definitionen lernen

4. Abschlussreflexion

Insgesamt machte ich unglaublich viele und tolle Erfahrungen während meines Aufenthalts in Norwich. Ich lernte nicht nur ein neues Schulsystem mit unterschiedlichsten Methoden kennen, sondern bildete mich auch selbst in vielen Bereichen weiter. Die Chance, endlich wieder richtig Englisch zu sprechen, wirkte sich stark auf mein Selbstbewusstsein und meine sprachlichen Fähigkeiten aus. Seit Jahren hatte ich das Gefühl, immer weniger mit der Sprache in Berührung zu kommen und sie langsam etwas zu vergessen. In Norwich konnte ich mir selbst das Gegenteil beweisen und mich wieder richtig in die Sprache einfinden. Außerdem durfte ich alle Klassen der Tuckswood Primary School kennenlernen und somit mit verschiedensten Kindern Kontakte knüpfen. Es war sehr interessant, zu hören, was die Direktorin, die Lehrpersonen und auch die Schüler*innen über die Schule sagen. Für meinen zukünftigen Beruf als Lehrerin konnte ich neue Unterrichtsmethoden sehen. Ich kann mir gut vorstellen, viele davon wirklich in meinem Unterricht einzusetzen. Am besten gefiel mir an der Schule jedoch die Gemeinschaft. Die Direktorin sorgte dafür, dass es nicht nur einzelne Freundschaften oder eine gute Klassengemeinschaft gibt, sondern die ganze Schule wie eine Familie zusammenhält. Mir kamen oft die Tränen, wenn alle Kinder gemeinsam Lieder beim Assembly sangen. Auch in den Pausen spielten alle Kinder gemeinsam. Egal, wie alt sie waren. Egal, wie sie aussahen. Und egal, woher sie kamen. Dieser Zusammenhalt beeindruckte mich sehr und gab mir sehr viel Hoffnung. Zudem war das Auslandspraktikum für mich auf persönlicher Ebene sehr bereichernd. Durch das Zusammenleben mit einer Freundin konnten wir unsere Freundschaft intensiv vertiefen und die gemeinsame Zeit in England genießen. Außerdem konnte ich viele neue Orte bereisen, welche ich sonst wahrscheinlich nie gesehen hätte. Neben Norwich konnte ich Ausflüge nach London, Cambridge und an die englische Ostküste machen. Alle Orte gefielen mir wirklich gut. Für diese besonderen Erfahrungen bin ich unglaublich dankbar und ich hoffe, dass ich bald wieder so eine tolle Möglichkeit bekomme.

NORWICH







CAMBRIDGE



